

Glaubenspfad im Kirchenraum

PFINGSTEN

APOSTELGESCHICHTE 2,1-11

1. Ich gehe schweigend durch die Kirche bis zur Kanzel und schaue sie genau an.
2. Ich suche in meiner Erinnerung nach einem Menschen, der mir eine wichtige Botschaft für mein Leben gesagt hat.
3. Ich setze mich und schreibe die wesentlichen Worte auf:

- 4.. Wenn Gefühle farbig wären, wie hat sich damals die Farbe meines Befindens verändert? Von.....zu.....

5. Ich lese einige Verse der biblischen Erzählung vom Pfingstwunder in der Zürcher Übersetzung, Apostelgeschichte 2,1-11:

Als nun die Zeit erfüllt und der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren sie alle beisammen an einem Ort. Da entstand auf einmal vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen; und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten, und auf jeden von ihnen liess eine sich nieder. Und sie wurden alle erfüllt von heiligem Geist und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Sie waren fassungslos und sagten völlig verwundert: Sind das nicht alles Galiläer, die da reden? Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache hört? [...] wir alle hören sie in unseren Sprachen von den grossen Taten Gottes reden.

6. In welchen Sprachen höre ich Gott zu mir reden?

Ich unterstreiche das Passende:

Innere Stimme, Traum, Rat eines Freundes, liebender Blick eines Nahestehenden, warnender Ruf, Vogelgesang, Refrain meines Lieblingsliedes, Rauschen des Windes im Baumwipfel, Psalmwort, vertrautes Wort Jesu, liebevoller Wunsch meiner Eltern, Kosenamen meiner Geliebten, beim ersten Bissen eines köstlichen Brotes...

Gibt es noch andere Sprachen oder Bilder für mich?

7. Was hat Gott einmal für mich getan? Ich gehe zur Kanzel, stelle mich unter diese und sage laut und klar oder leise für mich, in wenigen Sätzen, was das war.
8. Ich trete an den Taufstein und lese oder singe Lied 516.
Ich vergleiche den Text mit meinen eigenen Erfahrungen.
9. Ich setze mich und schreibe meinen Lieblingsstrophe aus Lied 516 auf:

10. Ich überlege, wem ich von dem Erlebnis, von Gottes Handeln für mich, erzählen könnte.
11. Ich gehe wieder zum Taufstein und stelle mir andere, viele, vertraute, bekannte und auch unbekannte Gesichter vor und lese laut das Gebet 796 oder bete das Unser Vater.
12. Ich bedanke mich, wie ich will, bei Gott für seine Aufmerksamkeit und verlasse schweigend die Kirche.

Erinnerungsraum für Gedanken-Notizen:
